

Р.В. УГРИНЮК, В.М. УГРИНЮК

FREDERIKS SCHULD (TEIL 1)

Навчальний посібник для студентів спеціальностей «Німецька мова і література» і «Туризм».

Івано-Франківськ

2013

Міністерство освіти і науки України
Прикарпатський національний університет імені Василя Стефаника

Р.В. Угринюк, В.М. Угринюк

FREDERIKS SCHULD (TEIL 1)

Навчальний посібник для студентів спеціальностей «Німецька мова і література» і «Туризм».

Івано-Франківськ

2013

УДК 7.094 (430)

ББК 85.374.3 (Нім.)

У-27

Рекомендовано до друку Вченою радою Інституту туризму Прикарпатського національного університету імені Василя Стефаника (Протокол №4 від 21.02.2013 року)

Угринюк Р.В., Угринюк В.М.

У 27 Frederiks Schuld. Навч. посіб. для студентів спеціальностей «Німецька мова і література» і «Туризм». – Івано-Франківськ:..., 2013. – 32 с.

Навчальний посібник призначений для студентів спеціальностей «Німецька мова і література» та «Туризм», може бути корисним усім, хто вивчає німецьку мову як спеціальність, або бажає вдосконалити свої навички у володінні розмовної німецької мови і для тренування в синхронному перекладі з німецької мови на українську. Посібник рекомендується використовувати для самостійної роботи студентів. До посібника додається диск з записом художнього фільму.

Автори:

Угринюк Р.В., к.ф.н., доцент кафедри німецької філології, Угринюк В.М., доцент кафедри іноземних мов і країнознавства Прикарпатського національного університету імені Василя Стефаника.

Зміст:

Текст художнього фільму «Frederiks Schuld» німецькою мовою.

Рецензенти:

Огуй О.Д., д.ф.н., професор кафедри германського, загального і порівняльного мовознавства факультету іноземних мов Чернівецького національного університету імені Юрія Федьковича.

Билиця Я.Т., доцент кафедри німецької філології факультету іноземних мов Прикарпатського національного університету імені Василя Стефаника.

Nele, mein Schatz! Herzlichen Glückwunsch zum 18. Geburtstag! Alles Liebe, alles Gute! Mögen all deine geheimen Wünsche sich erfüllen!

Danke, Omama! Aber ich habe nicht so viele geheime Wünsche. Und wenn jeder Morgen so schön losgeht, bin ich schon zufrieden.

Das schenkte ich deiner Mutter zum 18. Geburtstag. Ich bekam es von meiner Mutter und irgendwann wirst du es an deine Tochter weitergeben.

Oh, danke, danke, Omama! Das ist so ein schönes Geschenk!

Deine Mutter wäre so stolz auf dich gewesen! Du bist so ein wundervolles Mädchen! Jetzt hast du dein Abitur hinter dir und ein neues, aufregendes Leben vor dir.

Wie spät ist es eigentlich? Markus kommt noch – mit einer Überraschung! Ich spring noch mal ins Wasser.

Lasse Lundin. Herr Hamsun? Ja, natürlich hab ich wieder Zeit. Gern! Wann? Ja, das ist in zwei Stunden. Ich bin da. Gut. Bis dann. Tschüss!

Hey! Spinnst du? Hast du keine Augen im Kopf?

Tut mir leid. Ist alles in Ordnung?

Wenn ich nicht ausgewichen wäre! Du hast echt Glück gehabt!

Soll ich dich ein Stück mitnehmen?

Ich hab mich doch entschuldigt. Komm ins Boot. Ich bring dich nach Hause.

Cool!

Ich bin übrigens Lasse. Entschuldige noch mal wegen gerade.

Du wiederholst dich. Es ist ja nichts passiert. Ich hätte, vielleicht, besser aufpassen sollen. Ich bin, übrigens, Nele.

Hallo, Nele.

Wo soll's denn hingehen?

Einmal um die Welt, bitte.

Wird gemacht.

Einen wunderschönen guten Morgen, Frau Lindberg.

Hallo, Markus. Nele schwimmt gerade ihre Morgenrunde. Gehen Sie schon vor in den Garten, sie ist sicher gleich da. Das Frühstück steht bereit auf dem Tisch.

Wollen Sie nicht mit uns frühstücken an Nelles großem Tag?

Ich muss in den Laden. Außerdem, habe ich etwas von einer Überraschung gehört. Und da stört man als Oma nur.

Aber Sie stören doch nie. Sie sind doch fast so was wie Neles siamesischer Zwilling.

Nee, nee, um Gottes Willen. Haben Sie noch einen schönen Tag. Ich feiere mit Nele am Wochenende nach. Viel Spaß!

Stößt du noch mit mir an? Ja. Komm! Happy birthday, Prinzessin!

Danke. Alles Liebe.

Das ist Lasse. Er hat mich vorm Ertrinken gerettet. Hallo.

Hier, die sind für dich.

Ja, dann herzlichen Glückwunsch auch von mir.

Hast du keine Gläser?

Ach, jetzt sei doch nicht so spießig! Auf mich!

Auf dich! Ja, dann wünsche ich dir noch einen schönen Tag und ´n schönes Leben noch.

Danke noch mal, dass du mich gerettet hast.

Kein Problem. Tschüss.

Hast du das Schwimmen verlernt?

Das ist eine lange Geschichte, ich erzähl´ dir später. Was ist jetzt mit meiner Überraschung?

Gleich. Ziehst du dir vorher noch was an?

Ja, ich mache mich fertig. Und vorher müssen wir noch mal bei Mama vorbeischaun.

Hallo, Lasse! Herzlich willkommen in Norrsund, Her Hamsun. Schön Sie begrüßen zu dürfen. Ich freue mich.

Hanna, das ist Lasse Lundin, mein Interimschauffeur, wenn ich im „Sommarsberg“ bin.

Hanna Sundvall, meine Verlobte.

Herzlich willkommen.

Ich hatte schon befürchtet, dass Sie solche Jobs nicht mehr annehmen. Wie geht´s dem Studium?

Die Diplomarbeit ist fast fertig.

Nächstes Semester müssen Sie sich jemand anderes suchen.

Schade.

Wie lange haben Sie vor, hier zu bleiben?

Weiß ich noch nicht so genau, ein paar Tage, vielleicht auch länger.

Es ist wie jedes Jahr, mein Herz. Ich bin traurig, dass ich dich verloren hab´. Und gleichzeitig ist es eine solche Freude, dass ich Nele habe. Sie ist eine wunderschöne junge Frau. Und du glaubst gar nicht, wie sehr sie dir ähnelt.

Wie schön, dass du da bist.

Auch wenn ich sie nicht kannte, bin ich so dankbar, dass sie mir das Leben geschenkt hat.

Von wem ist eigentlich die Rose jedes Jahr? Keine Ahnung.

So, Omama, ich muss los. Markus wartet im Auto. Er kann´s kaum abwarten, mir seine Überraschung zu präsentieren.

Am Samstag feiern nur wir beide.

Ja, das machen wir.

Ich wünsch´ dir einen ganz tollen Tag.

Ciao, Mama!

Wie immer, Herr Hamsun? Wie immer, Lasse.

Den letzten Kilometer gehe ich zu Fuß. So ist es Tradition. Kommst du?

In den Schuhen? Wieso fahren wir nicht bis zum Hotel?

Das „Sommarsberg“ war mein erstes Hotel. Genau von hier habe ich es zum ersten Mal entdeckt. Und mit jedem Schritt, wo ich darauf zuging, wurde ich sicherer, dass ich... Hanna, kommst du mit mir?

Ein andermal. Wenn ich die richtigen Schuhe anhabe.

Ich könnte dich tragen.

Hm , ein verlockender Gedanke! Aber ich bin hundemüde. Ich sehne mich nach einem Bad. Wenn du nichts dagegen hast, ich ziehe Lasses Dienste vor. Das verstehst du doch.

Ja, das verstehe ich. Lasse, fahren Sie die Frau Sundvall zum Hotel. Ich gehe meinen gewohnten Weg.

Gut.

Bis gleich. Tschüss.

Ich fass´ es nicht! Wo fliegst du mit mir hin?

Es ist ´ne Überraschung. Es wird dir sicher gefallen.

Herzlich willkommen im „Sommarsberg“ Ich bin Per Taller, der Hoteldirektor.

Hallo, ich bin Hanna Sundvall.

Das Gepäck von Frau Sundvall und Herrn Hamsun in die blaue Suite. Sie wird Ihnen gefallen. Unsere schönste Suite, die Hochzeitssuite, ist leider vergeben. Ich gehe mal voraus. Ich zeige es Ihnen, wo es langgeht. Ich hoffe, Sie haben einen angenehmen Aufenthalt in unserem Haus.

Ja, sicher.

Wusstest du von seiner Begleitung? Nein, wir hatten ein Eckzimmer für ihn reserviert. Also...

Du hast Glück gehabt, dass du nicht auf einem Feldbett schlafen musst. Wenn ich zufällig jemand nicht abgesagt hätte, hätte ich nicht gewusst wie ich euch unterbringen soll.

Entschuldige, aber ich habe meine Pläne erst gestern kurzfristig geändert. Keine Ahnung warum, aber irgendetwas hat mich hierhergezogen. Hey, gut siehst du aus.

Du, ehrlich gesagt, nicht. Dafür, dass du aus einem Wüstenstaat kommst, bist du ein wenig blass um die Nase.

Es soll die tollste Nacht in deinem Leben werden.

Meines bisherigen oder meines zukünftigen, dann muss ich ganz schön ins Zeug legen. Mein Leben soll großartig werden.

Das wird es, ich verspreche es dir.

Dubai war die Hölle. Zehn Tage lang habe ich den Himmel nicht gesehen, bin gerannt von einem klimatisierten Raum in den nächsten.

Läuft's denn wenigstens gut?

Du, bestens. Ist ja auch großartig. Also, wenn man auf goldene Badewannen steht, aber ich muss ja nicht immer Gast in meinem eigenen Hotel sein. Und wenn Hanna wieder hinwill, dann muss ich sie ja nicht begleiten. Hanna, eine faszinierende Person. Sie war Personalchefin im „Magnolia“ in Peking. Das habe ich vor kurzem gekauft. Eine tolle Frau. Es ist angenehm mit ihr hier. Sie ist klug, hat Humor und ich kann sicher sein, dass sie mir eines Tages die Hotels gut weiterführt. Ich bin gern mit ihr zusammen.

Na, dann ist ja alles gut. Man hat mir sagen lassen, es gibt schlechtere Voraussetzungen für eine Ehe.

Die tollste Überraschung ist nichts, wenn man vor Hunger umkommt.

Nicht quengeln. Zu essen kriegst du auch was, ich versprech' es dir.

Und wann?

Ja, bald.

Und wo?

Das wirst du gleich sehen.

Und? Gefällt es dir hier?

Hübsch, sehr hübsch. Obwohl man natürlich spürt, wie alt dieses Haus ist. Ich will damit nicht sagen, dass es mir nicht gefällt.

Sag nur, dein professionelles Urteil ist mir sehr wichtig.

Aber weißt du, das Alter, das gehört eben zum Charme vom "Sommarsberg". Das riecht noch wie früher - die Holzböden, die gewachsenen Möbel... Das ... hat so einen ganz eigenen Duft... Den kann man auch nicht herstellen, der muss wachsen. Ach, ich merk' schon, du verstehst mich nicht.

Natürlich verstehe ich dich. Nur weil ich persönlich das kühle und Gradlinige bevorzuge, heißt es nicht, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass es Gäste gibt, die es lieber ein wenig kitschig mögen.

Du meinst, so wie ich? Ich finde das aber gar nicht so kitschig. Ich finde das warm und gemütlich. Und ginge es nach mir, dann sähen alle meine Hotels so aus.

Oh, du Ärmster... Hast in der ganzen Welt Hotels und nur in einem fühlst du dich so richtig wohl.

Bei dir fühle ich mich wohl.

Du hast ja Recht. Es ist zauberhaft hier. Ich kann verstehen, dass du dich in diesen Ort verliebt hast.

Schön, dass du das sagst.

Und?

Wunderschön! Ich habe schon davon gehört. Aber dass es so schön ist.

Ich habe gehofft, dass es dir gefällt. Mein Vater hat seine dritte Hochzeit hier gefeiert.

Hi! Was machst du denn hier? Das ist ja ein Zufall.

Ich hab' hier 'nen Ferienjob als Chauffeur.

Cool. Hier zu arbeiten, ist bestimmt wie Ferien?

Ja, Schatz, kommst du? Ich hab' die Hochzeitssuite reserviert.

Schöne Flitterwochen! Wenn die rauskriegen, dass wir nicht verheiratet sind, werden wir wahrscheinlich eher umquartiert. ... Wir sehen uns.

Ist das nicht ein wenig übertrieben?

Ich dachte, du freust dich.

Tu ich ja. Aber ein normales Zimmer hätte auch gereicht.

Katerinas Einrichtungsboutique, guten Tag.

Du glaubst nicht, wo ich grade bin. Im "Sommarsberg", in diesem Hotel. Omama, das ist der absolute Wahnsinn!

Ja, Ja, ich hab´ schon ein paar Fotos davon gesehen. Es muss wirklich sehr schön sein.

"Schön"? Traumhaft! Ich will hier nie wieder weg.

Ich fürchte, das können wir uns nicht leisten.

Schon klar. Ich weiß nicht, was die Nacht hier kostet, aber davon könnten wir warscheinlich einen Monat lang leben.

Auf alle Fälle, wünsch' ich dir einen schönen Abend. Genieß' es, meine Süße.

Ja, das werde ich. Ciao, Omama. Arbeite nicht so lang.

"Nein, nein. Ich werde gleich zumachen. Auf Wiedersehen, mein Herz." Hab´s schön!

Du glaubst ja gar nicht, wie ich mich freue, dass wir beide hier sind. Dieses Haus, das Hotel, das ... war der Neubeginn in meinem Leben.

Gnädige Frau, Herr Boyson, Sie sind zufrieden mit der Hochzeitssuite?

-Ja, sehr. Alles recht so?

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Guten Abend. Sie hatten reserviert?

- Ja. Markus Boyson.

Entschuldigen Sie, wenn ich so direkt bin, aber kennen wir uns vielleicht von irgendwoher?

Nicht, dass ich wüsste.

Ich würde mich erinnern.

Entschuldigung! Ich wollte auch gar nicht stören. Ich hatte bloß so' n Gefühl. Schönen Abend noch.

Ja, gleichfalls.

Hübsches Mädchen. Kennst du sie?

Sie erinnert mich an jemanden.

Ich weiß auch nicht, an irgendwen erinnert er mich. Es ist nicht so, als hätte ich ihn schon mal getroffen, daran könnte ich mich erinnern, aber...

Ich verstehe nicht, warum wir jetzt über den Mann reden müssen. Hast du schon vergessen? Es soll doch die schönste Nacht deines Lebens werden.

Du willst mich nur ablenken.

Ja, und wovon? Dass es Männer gibt, die dich anstarren? Ehrlich gesagt, das kann ich ihm nicht verdenken. Du bist eben 'n Knaller. Können wir jetzt aufs Zimmer gehen? Ich meine, die Hochzeitssuite zu buchen und dann nicht zu nutzen, das wär' doch echt ziemlich blöd oder?

Meinst du, das ist etwas Ernstes zwischen dem jungen Boyson und ihr? Ich meine, die ist doch höchstens, na, ... vielleicht 18, 19 Jahre. Und sie wirkt so...

Muss ich eigentlich eifersüchtig sein? Komm, sag mir, was ist mit diesem Mädchen?

Nichts, gar nichts. Ich hatte nur das Gefühl, ich hätte sie schon mal gesehen. Aber ... ich hab' mich getäuscht.

Bevor ich mir Gedanken mache über das Mädchen dort, würde ich mir lieber Gedanken über uns machen. Komm...! Probier' mal die Pralinen. Göttlich...!

Es ist göttlich...!

Ich werde Per fragen, wo er sie herhat.

Hm, frag ihn.

In Dubai werden sie sich danach die Finger lecken.

Oh, sie werden sich die Finger lecken...!

Bin schwimmen. ... Freu' mich auf dich..."

Ich habe dir gesagt, du sollst mich nicht anrufen. Ja, wir sind jetzt im „Sommarberg“. Nein, es gibt noch keinen Termin. Ich sag' dir Bescheid, wenn ich was weiß. Ich habe dir gesagt, dass wir Geduld haben müssen. Ja, ich ruf' dich an.

Nach Norrsund fahren wir. Ich habe einen Friseurtermin.

Ja, gerne.

Hallo. ... Ein wunderschöner Stein ist das.

Danke. ... Den hat mir meine Oma zum Geburtstag geschenkt. Sind Sie so nett?

Sicher.

Ich bin übrigens Nele.

Ich heiße Frederik. Schön, Sie kennenzulernen. ... Sie sind in den Flitterwochen hier?

Es hat sich rumgesprachen, dass wir die Hochzeitssuite haben?

Das war nur 'ne verrückte Idee von Markus. Wir sind nicht verheiratet. Wir sind nicht mal verlobt. Auch wenn er das vielleicht gerne hätte.

Und Sie nicht?

Ich bin gestern 18 geworden.

Gratuliere.

Danke. Vor zwei Wochen habe ich die Schule fertig gemacht. Ich denke noch nicht ans Heiraten.

Kluges Mädchen. Was wollen Sie denn werden?

Ich suche erst mal 'nen Ferienjob. Ich weiß noch nicht, was ich machen werde oder was ich studiere. Vielleicht fang' ich ja in Omas Laden an.

Was für einen Laden hat sie denn?

Einen Stoffladen in Stockholm. Sehr exklusiv. Sie hat auch schon Hotels und Restaurants ausgestattet. Meine Oma würde Ihnen gefallen. Eine tolle Frau mit einem fantastischen Geschmack.

Wieso jobben Sie dann nicht bei Ihrer Oma?

Also, meinte ich, ich soll etwas anderes kennen lernen, ich werd' schon was Interessantes finden.

Würden Sie denn gerne hier arbeiten?

Hier?

Wir suchen immer jemanden für den Sommer.

Hier? Das wr' ja irre!

Ja, wenn Sie wollen, dann rede ich mit meinem Freund und Hoteldirektor, Per Taller.

Ach, super! Danke! ... Wie nett!

Es war so toll. Danke.

Jobbörse, das eigentlich habe ich nicht gedacht. Bist du dir sicher, dass du hier arbeiten willst?

Ja klar, das ist ein perfekter Ferienjob.

Ich verstehe dich nicht, Nele. Du musst doch nicht jobben. Wir könnten im Sommer immer verreisen, wohin du willst.

Dein Geburtstagsgeschenk ist das einer, aber ich muss sagen, dass es viel zu großzügig war. Auf deine Kosten reisen, das will ich nicht. Du verstehst sowieso nicht, wie du den Sommer über frei machen kannst.

Mein Vater hat Verständnis dafür, dass ich Erfahrung sammeln will.

Vielleicht auch die ganze Abteilung, aber du kannst sie nicht alle immer frei machen.

Sag mir nicht, was ich nicht kann.

Dann wirst du bestimmt verstehen, dass auch meine Erfahrung machen muss.

Am Montag fahre ich im Sommarsberg an, du kannst mich wenigstens besuchen.

Und ich will mich nicht bedienen lassen, auf keinen Fall.

Was denn? Finger weg vom Personal? Ach, komm du musst lustig sein.

Allerdings, wäre es nett gewesen, wenn du nicht ihr gesagt hättest, dass wir immer jemanden brauchen.

Ich konnte einerseits sie gar nicht so einfach einzustellen

Sie ist clever und Romantik, ich bin überzeugt, sie macht ihre Sache richtig gut. Außerdem habe ich sie nicht als Geschäftsführer eingestellt.

Aber du hast dich nie in meine Personalpolitik reingefunkt. Was ist mit der Kleinen?

Nichts. Sie hat einen Ferienjob gesucht und ich habe ihr einen besorgt.

Was machen wir mit dem neuen Strich da?

Ich denke, damit können wir noch drei, vier Jahre warten. Und dann werden wir auch darüber nachdenken, ob wir das Dach nicht doch ausbauen. Sieben Zimmer können wir hier rausholen.

Ach Pjer, ich weiß nicht, dass würde den Charakter des Hauses zu sehr verändern. Aber wir werden mit den Zimmern anfangen und eines nach dem anderen renovieren.

Hallo, Liebling.

Frau Sundvall.

Hallo Herr Taller.

Wir können auch in den nächsten Tagen darüber reden.

In den nächsten Tagen?

Ich weiß, wir sollten schon lange in Frankreich sein. Aber es gibt doch noch viele Dinge zu besprechen. Es dauert ein paar Tage länger.

Kein Problem. Ich fange an, mich hier wohl zu fühlen.

Es gefällt dir doch hier?

Es ist hier nicht so viel los, wie in Canne, aber ein bisschen Relaxen würde uns beiden guttun. Weißt da was? Wir fangen gleich damit an.

Hallo Lasse, kann ich Sie so kurz stören? Ich wollte Sie fragen, ob Sie Sie noch ein paar Tage länger für mich Zeit hätten. Wir bleiben vielleicht drei vielleicht noch ein paar Tage länger.

Sehr gern.

Dann hätte ich noch eine andere Bitte. Am Montag in der Früh könnten Sie unsere neue Angestellte in Stockholm abholen? Nele Lindberg und sie dann hierher bringen?

Nele Lindberg? Sie wird hier arbeiten? Ja, im Sommer über, Sie kennen sie?

Nein, war sie nicht erst vor kurzem hier Gast?

Richtig. Ich hinterlasse ihre Adresse in der Rezeption.

Nele, wie das duftet. Ehrlich gesagt, woher du dieses Talent hast, weiß ich wirklich nicht.

Vom Talent kann hier wirklich nicht sprechen, heutzutage lernt man schon im Kindergarten, wie man dieses Gericht kocht. Aber du kannst meine Kochkünste ruhig vermissen. Du kannst mich dann besuchen, wenn du lange Käsebrötchen nicht gegessen hast.

Ich mach schon auf. Hallo, Markus.

Tag. Frau Lindberg.

Kommen Sie rein!

Ich hoffe, ich störe nicht.

Nein. Sie stören nicht. Bitte sehr.

Du hast wohl gerochen, dass ich koche. Isst du mit uns?

Gern. Und danach gehen wir aus. Ist ja schließlich der letzte Abend für drei Monaten.

Drei Monate, das klingt zu dramatisch. Aber ich kann heute Abend nicht ausgehen, ich muss noch ganz, ganz viel packen.

Ich habe unseren Abend ganz anders vorgestellt.

Ich habe dir doch mal gesagt, dass ich einen Ferienjob für mich suchen will. Nimm mich doch mal ernst.

Ich nehme dich ernst. Wäre ich sonst hier?

Komm, setz dich hin und iss mit uns! Wir machen uns heute einen romantischen Abend. Ich packe einfach morgen.

Ach, ich hätte doch mir einen Bikini kaufen sollen, der hier ist nicht mehr der Hit. Ich bin so aufgeregt, wo ist eigentlich meine Haarbürste? Ich hatte sie grade in der Hand.

In deiner Tasche. Genauso wie deine Laufschuhe, deine Hanteln, deine vier Golfschläger.

Golfschläger, ich habe doch keinen... Omama, du nimmst mich überhaupt nicht ernst.

Ich habe dich immer ernst genommen, aber wie du dich benimmst, als würdest du zum Mond fliegen.

So wie das aussieht, hast du alle deine Sachen dabei.

Wer ist das denn um die Zeit?

Guten Morgen.

Du? Was machst du denn hier?

Ich habe den Auftrag dich nach Norsun ins Hotel zu fahren.

Wau. Omama, ich habe einen Chauffeur.

Ach, das ist ja toll. Tag!

Hallo!

So. Mach's gut Omama. Ich vermisse dich jetzt schon.

Ich dich auch.

Wenn du dich einsam fühlst, dann...?

Dann gehe ich ins Kino oder mach sonst irgendwas Nettes. Keine Angst, mir fällt schon was ein. Ciao, mein Schatz. Mach dir schöne Zeit.

Danke.

Und wie lange machst du das schon?

Seit fünf Jahren, ich hab damals bei dem Chauffeurservice gejobbt, um mein Studium zu finanzieren und irgendwann war auch Herr Frederik Hamsun bei uns Kunde. Seitdem bucht er immer, wenn er im Sommarsberg ist.

Und der zahlt bestimmt ganz schön gut, oder?

Ziemlich großzügig. Ja, es ist wirklich ein cooler Job, man sitzt einfach rum und wartet auf ihn. Aber in einem Jahr muss er sich jemand anderes suchen, denn es ist vorbei mit den Ferienjobs. Ich habe ein paar Angebote von den Architekturbüros.

Vielleicht springe ich ja ein.

Ich kann dich ihm ja empfehlen. Führerschein hast du?

Ja, seit zwei Wochen.

Beste Voraussetzung für einen Chauffeur.

Ach, es ist schön, dass sich schon man jemanden kennt, der im Hotel arbeitet.

Ja, aber wir sollten Privates und Berufliches trennen.

Tja, was?

Ich hatte den Auftrag dich zu fahren, also bist du Gast meines Auftraggebers.

Das ist doch totaler Schwachsinn. Ich jobbe da genauso wie du. Herr Hamsun war daran zu denken, dass wir zusammen eine Strecke hätten.

Ja, du warst doch Gast im Sommersberg, Hochzeitssuite mit deinem Freund, mit Wasserflugzeug.

Tja, und was willst du mir damit sagen? Dass du mit mir nichts zu tun haben willst, weil ich etwas Besseres bin oder wie? So was nennt man Standesdünkel.

Was soll das Simon? Ich hab dir gesagt, ich ruf dich an. Hör du, so schnell geht das alles nicht. Ja, ich melde mich.

Wer war denn das so früh?

Ach, meine Schwester. Sie wollte wissen, ob es schon einen Termin gibt. Ich hatte mal ihr locker gesagt, sie soll August frei halten, für die Hochzeit. Und jetzt will sie schon ihren Urlaub planen und sie hat gehofft, dass wir schon mehr wissen. Ich hatte ihr gesagt, wir seien noch nicht so weit.

Dann setz doch einen Termin fest.

Wirklich?

Ich will nicht, dass du dich gedrängt fühlst. Wir werden ein schönes Leben haben.

O, ja, ein schönes Leben haben.

Danke fürs Fahren, Lasse.

Bitte schön.

Da muss ich Herrn Lundin nicht sagen, wo ich schon mal Gast war. Ich mach das schon, danke. Wo ist denn der Personaleingang?

Geh hin.

Danke.

Hallo, Nele.

Hallo.

Wie war die Fahrt?

Wunderbar. Mit dem Chauffeur! Danke nochmal, dass ich seine Dienste in Anspruch nehmen durfte. So. ich muss zum Direktor Taller, wenn Sie mich entschuldigen würden.

Genau da muss ich auch hin, kommen Sie. Schön, dass Sie da sind. Ich melde mich, wenn ich Sie brauche. Jetzt mal gehen wir da rein.

Guten Tag, Herr Hamsun.

Marlene, ist Pjer da? Ich wollte ihm seine neue Angestellte bringen, Nele Lindberg.

Herr Direktor, ist grade in einer Besprechung.

Dann nehmen Sie doch Nele mit.

Frau Stinshoff, die Hausdamme, sie organisiert das Personal.

Freu mich Sie kennenzulernen.

Ich kümmere mich um Ihren Schützling.

Direktor Taller hat bereits vollen Verkehr angekündigt. Wenn Sie mir folgen wollen!

Danke!

Das Sammersberg hat siebzig Zimmer sind im Sommer sind wir meistens ausgebucht. Da können Sie sich vorstellen, dass es viel zu tun ist. Und das ist der Aufenthaltsraum für unsere Angestellten. Anne, Lisa, Rosa, das ist Nele Lindberg. Sie wird in den nächsten drei Monaten für uns arbeiten.

Haben Sie denn schon im Hotel gearbeitet?

Nein, aber ich kann wirklich schuften. Sagen Sie mir, was ich machen soll, ich tue es.

Ja, dann laufen Sie die ersten zwei Tage mit Lisa mit, die zeigt Ihnen, was in den Zimmern zu tun ist, danach helfen Sie in der Küche aus und dann eben immer da, wo gerade es zu tun ist.

Hotel Sommarsberg, Hausdamme, Guten Tag. Silvia, was gibt's?

Seid ihr auch aus Stockholm? Ne, ich komme aus Upsala.

Ist grade nicht erfreulich. Ja, dann melde dich sobald du wieder arbeitsfähig bist. Gute Besserung. Dann werden Sie wohl ins kalte Wasser springen müssen. Ein Zimmermädchen fällt bis auf weiteres aus. Größe sechsenddreißig?

Ja.

Dann ziehen Sie sich bitte um! Und es geht sofort los. Nele fängt im Nebengebäude an. Ich werde ihr alles zeigen und ich warte dann auch auf Sie. Umziehen, bitte da. Bis später.

Tschüss.

Ja, bitte.

Roomservice , Frau Sundvall, entschuldigen Sie, wenn wir stören, ich habe grünes Licht gesehen.

Ich bin schon weg. Hab nur schnell eine Email losgeschickt.

Schönen Tag noch.

Danke.

Und der Putzwagen?

Ach!

Fangen Sie bitte im Bad an. Ich komme gleich wieder und ich sehe mir an, wie es aussieht. Und geben Sie sich Mühe, das ist die Suite unseres Besitzers, Herrn Hamsun.

Entschuldigung! Frederik Hamsun? Das Sommarsberg gehört ihm?

Das und noch ein Dutzend weiterer Hotels in der aller Welt.

Sagen Sie nicht, das haben Sie nicht gewusst.

Nein, ich dachte, er wäre ein ganz normaler Gast. Wieso glaube Sie, dass ich das wüsste?

Sie denken doch nicht im Ernst, dass man in unserem Haus so einfach mir nichts dir nichts einen Job bekommt? Die jungen Leute stehen für ein Praktikum Schlange. Sie haben es nur dem Chef das persönlich zu verdanken, dass wir Sie genommen haben.

Geht es dir gut?

Ach, mir geht es ausgezeichnet. Was würdest du denn gerne heute machen? Ich habe leider einen Termin in Stockholm.

Ach das passt doch wunderbar. Ich wollte mich in ein paar Läden umsehen. Irgendwo muss ich auch ein Brautkleid herbekommen. Und da es nicht so aussieht, als würde ich so schnell nach Paris kommen.

Lasse weiß es schon Bescheid, in einer halben Stunde fahren wir.

Hinter dem Hahn sind noch Wasserspuren.

Oh, das mache ich gleich nochmal.

Normalerweise darf man für das Bad nur sechs Minuten brauchen. Da aber Herr Hamsun und seine Verlobte heute nicht im Hotel sind, können Sie sich Zeit lassen. Ich komme in zehn Minuten nochmal wieder.

Ich fahre gleich nach Stockholm, ich wollte nur dir einen schönen ersten Tag wünschen.

Danke. Sag es mir, wieso hast du mir nicht gesagt hat, dass Herr Hamsun der Besitzer von dem Hotels ist.

Ich dachte, du wüsstest das. Ich muss los. Du kommst klar?

Ja, zu Hause brauche ich auch keine Angestellten, die mir hinterher putzen.

Es tut mir leid, es war echt blöd von mir. Ich habe dich für eine von diesen verzogenen Gören gehalten.

Schon in Ordnung.

Du konntest doch nicht wissen, dass ich aus den Kreisen von Markus nicht stamme. Und ich werde überhaupt nicht dazu gehören.

Weißt du schon, wann du frei hast? Ich müsste heute Abend wieder zurück sein.

Ach wenn wir so auch weiter machen, dann putze ich bis morgen früh.

Bis später.

Lasse, Sie können mich da vorne rauslassen. Ich gehe die letzten Schritte immer gern zu Fuß. Wir zwei treffen uns im Operncafe um fünf?

Ja, gerne.

Okay.

Lasse, Sie halten sich Frau Sundvall zur Verfügung.

Gut.

Tschüss.

Entschuldigung nochmal. Doktor Hamsun. Sie sind es ja wirklich. Wie geht's Ihnen?

Kennen wir uns? Ich fürchte.

Kein Problem. Es sind zwanzig Jahre her. Sie haben damals meine Frau operiert. Sie hatte eine Aneurysma, wenn Sie es nicht entdeckt hätten, wäre sie ja gestorben.

Es tut mir leid, Sie müssen mich verwechseln.

Sie sind doch Doktor Hamsun, ein Chirurg aus der Uniklinik.

Ich bin kein Arzt. Entschuldigung, ich hab's eilig.

Halt! Oft haben Sie das noch nicht gemacht.

Herr Direktor, bei mir zu Hause ist es nicht so kompliziert.

Keine Sorge, das war keine Kritik.

Ich hoffe das nächste Mal klappt alles besser. Ich werde mich bemühen, alles richtig zu machen.

Natürlich! Woher kennen Sie Frederik Hamsun?

Ich kenne ihn gar nicht. Wir haben uns hier vor zwei Tagen das erste Mal gesehen. Ich weiß auch nicht, warum er so freundlich war, mir einen Job hier zu besorgen.

Er hat sich noch nie für mein Personal interessiert. Wollen Sie denn mal ins Hotelfach?

Eigentlich nicht. Deshalb, ich habe noch nie darüber nachgedacht, ich wollte eigentlich Textildesign studieren. Das ist nicht die beste Antwort, die man geben kann, wenn man das Glück hatte einen Sommerjob im Sommarsberg zu bekommen.

Immerhin, eine ehrliche Antwort. Also, dann ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Danke.

Hallo! Nele! Na, wie ist es denn?

Hallo, Omama, richtig cool. Du weißt, was ich dir noch gar nicht erzählt hab? Der Mann, der mir den Ferienjob besorgt hat, ist der Besitzer vom Sommarsberg, Frederik Hamsun, richtig netter Typ. Oma, wieso sagst du nichts, verstehst du mich nicht? Es ist doch total irre, der Mann besitzt Dutzende von Hotels und er hat sich für mich eingesetzt.

Ach ja, es ist wirklich irre, ja.

Ja, sage ich doch. Und jetzt musst du mir versprechen, dass du mich bald besuchen kommst.

Das würde ich gerne, aber das geht nicht. Nele, ich kann dich nicht besuchen.

Wieso? Das ist doch!

Stell dich nicht so an! Du bist alt genug, ich kann dir nicht ewig das Händchen halten.

Aber darum geht's doch gar nicht.

Bist du dir ganz sicher, dass du das wirklich machen willst? Ich meine, das ging alles so schnell, du hattest gar keine Zeit, zu überlegen. Ob es nicht sinnvoller wäre, woanders zu jobben?

Was redest du denn da? Der Job ist total super. Und mir gefällt es und die bezahlen auch gut.

Ich dachte, vielleicht wäre es besser, wenn du etwas machen würdest, was du für dein Studium brauchen kannst.

Ich kann jetzt nicht einfach abhauen, Herr Hamsun wäre total sauer.

Frederik Hamsun. Nele? Mein Fleisch brennt an. Ich muss Schluss machen. Mach's gut. Und bitte, bitte überleg es dir, ob du nicht etwas anderes machen willst.

Nee. Du überleg es dir, ob du herkommst oder nicht. Ja? Tschüss, Omama.

Ich dachte es mir, dass du hier bist. Hast du Lust auf Pizza?

Ich bin echt kaputt. Tunfisch oder Margarita?

Am liebsten, von beiden eine Hälfte. Aha, so bist du also? Willst du immer alles haben, ja?

Man muss doch alles ausprobieren. Ich dachte, heute breche ich zusammen.

Das ist eine Arbeitsplatzbeschaffung.

Was soll das?

Entschuldigung. Ich dachte grade so...

Nee, war es nicht. Ich mag es nicht.

Küsst du nicht im Allgemeinen oder küsst du nicht nur mit mir?

Danke für Pizza. Gute Nacht.

Es ist wegen dem Marcus?

Es hat mit Marcus überhaupt nicht zu tun. Ich lasse mich nicht gern überrumpeln.

Hallo, Herr Hamsun! Darf ich Sie vielleicht was fragen?

Aber sicher. Was wollen Sie denn wissen?

Warum haben Sie mir diesen Job hier verschafft?

Tja, warum nicht? Ich wusste, dass die jemanden suchen und Sie haben einen Job gesucht. Gefällt es Ihnen nicht bei uns?

Doch, doch, sehr. Aber Frau ... meint, dass Sie jede Menge Bewerbung haben, dann schleppen Sie mich an und das hätte nicht für Begeisterung gesorgt.

Das spielt keine Rolle. Ich wollte Ihnen einen Gefallen tun. Aber wieso, Sie kennen mich doch gar nicht.

Sie erinnern mich an jemanden. Der mir aber sehr nahe gestanden hat.

Ich verstehe, ja. Gute Nacht.

Gute Nacht.

Da habe ich es mir doch gedacht. Du arbeitest noch? Hast du Moment Zeit für mich?

Ja. Ich wollte mir grade einen Whisky gönnen.

Ich habe mir was zur Renovierung überlegt. Was die Bäder anbetrifft, so können sie so doch bleiben wie sie sind, aber die Vorhänge... die Stoffe, die Sessel, die Sofas... Wir sollen verändern. Wir sollen auch darüber nachdenken, ob wir die Wände nicht doch mit Stoff bespannen.

Also, du hast vergessen, als wir die Bäder renoviert haben, haben wir auch die Möbel neu bezogen. Ich finde, die sehen sehr gut aus.

Das finde ich nicht. Ich finde, wir sollten was verändern.

Aber diese Nele, was ist mit der? Ist das deine Tochter?

Ich hatte mal eine Tochter. Elvira. Sie ist seit achtzehn Jahren tot.

Entschuldige. Das wusste ich nicht.

Als sie gestorben ist, da war mein Leben zu Ende. Wenn ich das Sommersberg nicht gefunden hätte, ich glaube, ich hätte aufgegeben.

Wir haben schon einen Termin für die Hochzeit festgesetzt.

Das ist gar nicht so einfach. Eigentlich hätte ich weißen Flieder als Blumenschmuck, aber dieses Jahr ist es schon zu spät. Vielleicht Rosen. Aber die hat jeder. Orchideen vielleicht. Die gibt's immer. Was meinst du?

Orchideen, das ist gut. Ja, wie findest du diese Suite hier?

Hübsch. Wieso?

Ich weiß nicht. Die wirkt irgendwie angestaubt.

Nein, eigentlich nicht. Ich finde, hier ist gar nichts angestaubt.

Du hast es ihr gesagt?

Nein, ich habe Nele noch nichts gesagt, nein.

Und du wirst ihr auch nichts sagen. Ich verbitte es dir.

Sie ist meine Enkelin. Ich habe sie gleich erkannt. Sie ist ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten.

Die du umgebracht hast.

Niemand konnte sie retten.

Wenn du nicht gewesen wärest, wäre sie noch am Leben.

Sie ist doch meine Enkelin. Mein Gott, ist das so verwerflich, dass ich sie kennen lernen möchte?

Du hast mir meine Tochter genommen, du wirst mir nicht meine Enkelin nehmen. Ich will nicht, dass sie bei dir arbeitet.

Wie soll das gehen? Ich meine, sie schöpft doch Verdacht, ich kann sie nicht einfach entlassen ohne irgendeinen Grund.

Nach achtzehn Jahren du tauchst hier einfach auf und willst, am Leben deiner Enkelin teilnehmen.

Sie hat doch Recht darauf, ihren Großvater kennen zu lernen.

Vielleicht, will sie das gar nicht.

Hast du ihr doch gesagt, dass ich ein Monster bin, dass ich ihre Mutter umgebracht habe?

Ich habe ihr nur gesagt, dass du mich verlassen hast nach Elviras Tod.

Ich habe dich verlassen?

Und weiß du was? Nele war das genug. Sie hat nicht einmal nach dir gefragt. Dich gibt's gar nicht in ihrem Leben.

Ja, weil sie mich nicht kennt. Aber, wenn sie mich kennenlernt, dann...

Sie hat mich, sie braucht dich nicht. Und jetzt geh bitte.

Katarina, ich bin nicht nur wegen Nele hier. Ich hätte einen Auftrag für dich. Deine Stoffe sind weit über Stockholm hinaus bekannt...

Danke! Ich verzichte.

Das ist ein Riesenauftrag. Ich möchte mein Hotel mit deinen Stoffen ausstatten. Jetzt völlig unabhängig davon, was mit Nele und was mit mir...

Selbst, wenn ich pleitegehe, ich würde von dir keinen Auftrag nehmen. Lass mich in Ruhe! Und vor allen Dingen, lass Nele in Ruhe!

Nele! Die Hunde. Gut aufpassen.

Ich werde Sie vorerst nicht brauchen. Danke, Lasse.

Hallo, Herr Hamsun.

Hallo, Nele, hübsche Hunde.

Danke. Frau Stinshoff meint, das ist wohl viel besser, als die Bäder polieren.

Das muss alles gelernt werden. Ich verrate Ihnen etwas. Die Bäder sind das Schwierigste. Aber nur nicht entmutigen lassen.

Du bist schon wieder zurück? Hast du was erreicht wegen der neuen Stoffe?

Die Stoffhändlerin hat keine Kapazitäten mehr frei, wir müssen das ganze verschieben.

Die Stoffe? Entschuldigung, ich will mich nicht einmischen. Aber vielleicht kann ich Ihnen helfen. Meine Oma ist...

Nein, danke. Ist nicht so dringend.

Was, gestern Nacht konntest du nicht schnell genug damit anfangen...

Was ist mit Ihrer Oma?

Ja, sie hat den besten Stoffladen in ganz Stockholm, wenn nicht sogar in Schweden. Die exklusivsten Marken, wenn man etwas außergewöhnliches braucht, dann geht man zu ihr.

Hört sich doch gut an. Können Sie sie fragen, ob sie in der Lage ist, das Hotel neu auszustatten?

Ich habe doch gesagt, dass wir verschieben.

Ich könnte sie mal fragen, vielleicht könnte sie in den nächsten Tagen hierherkommen und sich angucken.

Perfekt, sagen Sie es ihr, es wird ein großer Auftrag sein.

Frederik Hamsun will immer nur das Beste!

Ja, ich sage es ihr, ich ruf sie an. Danke.

Diese Stoffe hier wurden sogar in Schweden gewebt. Sie eignen sich sehr für die Gartenmöbel. Streifen sind im Moment sehr modern.

Entschuldigen Sie mich einen Moment. Katerinas Einrichtungsboutique, Guten Tag.

Hallo, Omama, ich bin's.

Nele, wie geht's dir, mein Schatz?

Super, sehr gut. Ich habe, leider, nicht sehr viel Zeit, ich führe gerade die Hunde aus. Ich muss aufpassen, dass ich Handy nicht verliere. Ich wollte dir schnell was erzählen. Und zwar will Herr Hoteldirektor Pjer Taller, dass du das Sommarsberghotel mit den Stoffen neu ausstattest. Ist das nicht der Wahnsinn? Du musst nur in den nächsten Tagen vorbeikommen und dir das alles angucken.

Ja, ja, das ist wirklich toll, mein Schatz. Aber, meine Polster sind im Moment alle ausgebucht. Es ist ein Riesenauftrag, also.

Es ist es, aber sag es dem Direktor, es tut mir sehr leid, aber ich kann in den nächsten Monaten keinen Auftrag mehr annehmen. Jetzt muss ich Schluss machen, meine Süße. Ich hab die Kundschaft. Ciao.

Oma!

Na kommt ihr Süßen!

Es ist nicht einfach für mich.

Entschuldigen, es tut mir leid.

Kein Problem.

Entschuldigung.

Ach, Herr Hamsun, kann ich Sie kurz sprechen. Ich hab nur ganz schnell die Handtücher zu verteilen.

Ja.

Danke.

Hanna, ich habe ja alles erledigt. Ich habe dem Piloten Bescheid gesagt. Wir fliegen noch heute nach Kanne.

Warum? Es gefällt mir hier. Ich würde gerne noch ein paar Tage bleiben. Du hast mir hier noch gar nichts von der Gegend gezeigt.

Das machen wir das nächste Mal.

Zwei, drei Tage noch, dann fliegen wir nach Frankreich. Ja?

Möchten Sie ein Handtuch haben?

Ja, gerne.

Bitte schön.

Gut. Wir bleiben.

Ich muss mich noch umziehen. Ich will noch schwimmen.

Herr Hamsun!

Ja.

Ich habe gerade mit meiner Oma telefoniert. Sie hat jede Menge zu tun. Ich hab einfach zu früh zugesagt, sie kann den Auftrag nicht annehmen.

Es ist kein Problem. Wir müssen die Renovierung aufschieben, aber danke, dass Sie es versucht haben.

Ja, ich dachte, sie würde sich über so einen so großen Auftrag freuen, aber wissen Sie was, schauen Sie sich die Stoffe doch trotzdem mal an. Sie werden bestimmt begeistert sein. Ich fahre nächstes Wochenende hin und da Sie können einfach mitkommen.

Sie sind immer so resolut?

Das habe ich von meiner Oma und von meiner Mama.

Meine Oma sagt, ich bin genauso wie sie in meinem Alter.

Wie es klingt, sie sind ganz tolle Frauen.

Ja, das sind sie. Zumindest meine Oma, meine Mutter ist bei meiner Geburt gestorben.

Es tut mir leid. Es war sicher nicht einfach für Sie. Ohne Mutter aufzuwachsen.

Ach wissen Sie, es ist komisch, aber ich habe sie nicht vermisst. Man kann so etwas vermisse, was man kennt. Meine Oma, die war immer für mich da wie eine Mutter.

Es ist sicher ein Trost für sie, dass sie wenigstens Sie hat.

Das ist das Einzige, was ihr geblieben ist. Und ich hatte nur sie.

Was ist mit Ihrem Großvater?

Der hat Oma nach dem Tod von Mama verlassen. Sie hat ihn nie wieder gesehen. Es ist traurig, aber nicht unüblich, dass sich die Eltern nach dem Tod ihres Kindes trennen.

Das heißt, Sie haben Ihren Opa nie kennengelernt.

Nein. Er hat uns im Stich verlassen. Sie konnte ihm nie verzeihen.

Kannst du meinen Wagen wegfahren?

Ich bin kein Angestellter des Hotels.

Ehrlich nicht? Ich muss Nele finden.

Tut mir leid.

Herr Boyson, es ist eine Freude Sie zu sehen, aber unglücklicherweise...

Hey, hübsches Outfit! Also. Wenn man auf die Uniform steht.

Was machst du denn hier? Du hast mir gesagt, dass du keine Lust hast, mich hier zu besuchen.

Ich wollte mal wissen, ob es dir gefällt. Ich habe die Hochzeitssuite ...

Frau Lindberg, darüber reden wir noch. Können Sie bitte draußen die Terrasse mit eindecken?

Also Frau Sinshoff, Sie sehen großartig aus.

Herr Boyson, danke. Schön, dass wir Sie wieder beherbergen.

Ich will wissen, was meine Freundin so treibt. Es ist möglich, dass Sie Nele heute Abend freigeben?

Natürlich, kein Problem. Machen Sie sich einen schönen Abend. Und sollten Sie noch etwas brauchen, sagen Sie einfach Bescheid.

Natürlich.

Wieso haben Sie heute Morgen nicht gesagt, dass Herr Boyson kommt, ich hätte Sie nicht eingeteilt.

Weill ich hier arbeite, und will nicht frei haben, wenn mein Freund zufällig vorbeikommt.

Ich habe Sie bereits aus dem Plan herausgenommen, Sie können sich also ganz Ihrem Freund widmen.

Das will ich aber nicht.

Hören Sie Nele, schon Herrn Boysons Vater ist seit Jahren Stammgast hier und in unserem Haus wird alles getan, um die Stammgäste immer zufriedenzustellen. Wenn Herr Boyson heute den Abend mit Ihnen verbringen will...

Auch, wenn Sie mich heute Abend nicht einteilen, ich werde ihn auf keinen Fall mit Herrn Boyson verbringen.

Es hat leider ein kleines Missverständnis gegeben, Frau Stinshoff kann mir heute Abend nicht freigeben.

Da muss ich mit Pjer Taller reden. Wollte sowieso mit ihm über Hochzeitssuite...

Herr Taller kann leider auch nichts machen. Brautpaare in der Hochzeitssuite werden nicht gestört und das junge Paar scheint sehr glücklich zu sein. Fahr lieber nach Hause Markus. Das war eine blöde Idee von dir hier aufzukreuzen.

Ja, gut, dann schmeiß den Job und wir fahren.

Es ist schon erstaunlich, wie schlecht du mich kennst.

Nele, was soll das?

Ich hab zu tun, Markus.

Ja und du scheinst dich nicht zu freuen, mich zu sehen.

Nele, ich bin extra hergekommen. Ich will doch einfach nur mit dir zusammen sein.

Du hast wirklich gar keine Ahnung, wer ich bin? Oder? Ich nehme meinen Job hier ernst. Aber dich interessiert das überhaupt nicht, du willst nur deinen Spaß.

Hör mal, ich will, dass es dir gut geht.

Mir geht's doch gut. Verstehst du das nicht? Nee, das verstehst du wirklich nicht. Tut mir leid, aber so funktioniert das für mich wirklich nicht.

Aber Nele wir hatten doch die Superzeit miteinander.

Ja, du hast Recht, wir hatten Superzeit miteinander, aber solange ich mich nach dir gerichtet hab, weißt du was, ich will das nicht mehr. Ich will nicht so leben wie du und ich will nicht immer das machen, was du mir sagst. Ich werde hier mein eigenes Leben anfangen.

Du willst sagen, es ist aus.

Wir sind einfach zu verschieden. Es ist besser, du gehst jetzt.

Ich rufe dich an.

Na, endlich Feierabend?

Ich gehe noch ein bisschen schwimmen.

Viel Spaß.

Also, ich gehe schlafen.

Meine Oma hat gesagt, ich soll nicht auf Pfiffe reagieren.

Entschuldigung. ... Gehst du schwimmen? Darf ich dich begleiten? Ich verspreche es dir, dass ich dich nicht nochmal küsse. Kann ich dir eine Ruderpartie anbieten als Entschuldigung.

Ja.

Ist alles in Ordnung bei dir? Ich habe gesehen, dass dein Freund wieder abgereist ist.

Ja. Wir haben uns getrennt. Für Markus ist es egal, ob er arbeitet oder nicht. Das fand ich am Anfang noch recht cool, aber er denkt es ist bei jedem so. Es würde ihm Job zum Spaß machen. Er versteht davon nichts, dass ich nicht so bin, wie er. Sag mal diese Frau Sundvall ist doch Frederik Hamsuns Verlobte, oder?

Ja, wieso?

Ich habe sie neulich mit einem Mann gesehen, sie haben recht heftig gestritten und im Hotel haben sie sie getan, als ob sie sich nicht kennen.

Was willst du damit sagen?

Ich weiß nicht?

Herr Hamsun ist echt nett und ich finde unfair, wenn sie ihn betrügt noch vor der Hochzeit.

Ich glaube, du siehst nur Gespenster. Können wir nicht über etwas anderes reden als über meinen Chef?

Worüber denn?

Ich weiß nicht. Welche Filme du magst, oder welche Musik du hörst, wo du dich in zwanzig Jahren siehst? Du siehst, es gibt Fragen über Fragen.

Lasse Lundin. Herr Hamsun! Ja, natürlich. Wann? Okay, ich stehe um zehn bereit. Gute Nacht, Herr Hamsun.

Du hättest mir sagen können, dass du morgen mit meinem Chef nach Stockholm fährst.

Was? Davon weiß ich nicht. Wieso denkst du, dass ich mitfahre. Er hat über eine Stoffhändlerin erzählt, die du anscheinend kennst.

Ach ja, er will das Hotel neu ausstatten und vielleicht kann ich meiner Oma den Auftrag zuschieben.

Nele, mein Schatz, hallo. Na, hast du deinen Job doch aufgegeben?

Nein, ganz im Gegenteil, es macht mir richtig Spaß. Aber ich bin nicht privat hier, ich habe meinen Chef mitgebracht. Darf ich vorstellen? Frederik Hamsun. Das ist meine Oma Katarina.

Katarina, setz dich. Es geht schon wieder. Mir war ein bisschen schwindlig

Der Puls ist normal. Das war ein kleiner Schwächeanfall.

Ich glaube, es ist besser, Sie reden ein anderes Mal mit ihr. Ich bringe dich nach Hause. Kannst du gehen?

Soll ich euch fahren?

Nein, nein. Es ist nicht nötig, ich komme schon zurecht. Ich hab ja Nele.

Es ist ja ganz gut, dass du hier angekommen bist.

Du hast also mich vermisst?

Glaube ich. Sehr.

Ich verstehe nicht, warum es so lange dauert.

Weil ich ihn nicht misstrauisch machen will. Wir wussten doch, dass es seine Zeit braucht. Aber jetzt heiraten wir im August. Und nächstes Jahr im Mai bin ich wieder geschieden.

Und um ein paar Milliönchen reicher.

Und zur Hochzeit lasse ich mir das Hotel in Dubai schenken.

Wills du dich wirklich nicht ins Bett legen? Du siehst furchtbar blass aus.

Ach Nele, hör doch auf mich zu bemuttern. Es war doch gar nichts. Mir sind einfach die Knie eingesackt. Es ist wieder in Ordnung. Omama, du bist einfach umgekippt. Ich mache mir Sorgen. Ach, was, es muss am Wetter liegen. Es war in den letzten Tagen so schwül.

Warum hast du mir nicht gesagt, dass du Frederik Hamsun kennst?

Ich kenne ihn gar nicht. Ich habe ihn nur irgendwo gesehen. Keine Ahnung.

Wann fährst du wieder nach Norsund?

Also, erst willst du, dass ich den Job schmeiße und jetzt kannst du gar nicht erwarten, dass ich wieder dahinfahre. Oma, sag mir bitte, was los ist?

Was sind das denn für Fotos? Ich habe sie noch nie gesehen. Fredrik Hamsun war dein Mann? Warum hast du mir das nicht gesagt?

Weißt du? Ich konnte nicht. Ich wollte nicht, dass du Kontakt zu ihm aufnimmst.

Du hast mir sagen müssen. Weiß er, dass ich seine Enkelin bin? Natürlich, weiß er das, ich sehe aus, wie seine Tochter. Ihr wusstet das beide und habt mir nichts gesagt. Omama, das ist Scheiße.

Nele, bleib doch da.

Was ist passiert? Ist was mit deiner Oma?

Was machst du hier?

Her Hamsun ist mit dem Taxi nach Norsun gefahren.

Ich hatte so ein Gefühl...

So ein Gefühl, dass es alles so beschissen ist.

Was ist los?

Sie hasst ihn. Meine Mutter war tot und er hat sie mit mir allein gelassen. Aber warum hat sie mir denn nicht gesagt, dass er mein Opa ist?

Ach Frederik. Ich wusste nicht, dass du schon zurück bist. Wieso hast du mir nicht Bescheid gesagt? Geht's dir nicht gut? Möchtest du auch einen Champagner?

Nee. Lass das. Ich bin müde.

Und. Wie war es in Stockholm? Hat dir der Stoffladen gefallen? Hast du was gefunden, was passen könnte?

Verzeih mir, ich bin nicht gerade gesprächig. Ich will einfach nur schlafen.

Bitte. Nele, wie geht's der Oma? Ruf sie an, frag sie selbst.

Du weißt Bescheid. Können wir uns bitte unterhalten? Bitte!

Nele, wenn Sie fertig sind, können Sie sich umziehen und das Zimmer auf dem dritten Stock fertig machen? Fangen Sie an mit dem Zimmer einunddreißig, solange Herr Mattern frühstückt.

Ja, natürlich.

Guten Morgen, Herr Hamsun. Schöner Tag, nicht wahr?

Guten Morgen. Ein wunderschöner Tag, ja.

Ich wollte mich verabschieden.

Wann hätte ich deine Meinung erfahren sollen? Und du willst jetzt einfach abreisen, als wäre nichts passiert. Ich bin das Kind deiner Tochter, ich bin deine einzige leibliche Verwandte. Warum willst du denn

mit mir nichts zu tun haben? Du hast mir diesen Job hier beschafft. Warum? Warum hast du mir nicht gleich gesagt?

Nele, ich war geschockt. Als ich dich zum ersten Mal gesehen habe und die Kette und den Stein wieder erkannt habe, da habe ich sofort gewusst, wer du bist. Und du bist deiner Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten. Ich hatte keine Ahnung, was ich tun sollte. Ich habe gedacht, vielleicht ist das das Beste, wenn du mich mal kennenlernenst, ohne zu wissen wer ich bin.

All die Jahre hattest du nicht das geringste Interesse an mir.

Dass Katarina mich verlassen hat, sie hat mir verboten an dich jemals nahezukommen.

Hat sie dich verlassen? Oma hat gesagt, dass wäre umgekehrt gewesen, dass du sie verlassen hast nach Mamas Tod. Ich habe sie immer verstanden, dass sie dich dafür gehasst hat.

Sie hat es dir also nicht erzählt.

Was? Was hat sie mir nicht erzählt?

Sie macht mich verantwortlich für den Tod deiner Mutter.

Das war ein Unfall. Ein Betrunkener hat sie angefahren, damit hast du nichts zu tun.

Ein Unfall, das ist richtig, aber ich hatte den Nachtdienst, als sie ins Krankenhaus gebracht wurde. Ein Unfallopfer würde gebracht, hieß es, mit schweren Kopfverletzungen und hochschwanger. Ich war schon im OP, als ich erkannte, dass das Elvira ist.

Du bist Arzt?

Ja, das war ich. Nach Elviras Tod habe ich den Beruf aufgegeben. Sie hatte eine schwere Hirnquetschung. Als sie im OP ankam, da war sie bereits eine halbe Stunde hirntot. Es ging eigentlich nur darum, ihr Baby zu retten, dich. Katarina hat mir nie verziehen, dass ich sie nicht retten konnte. Sie wollte das andere nicht wahrhaben, dass sie hirntot ist. Sie meinte, sie hätte an Maschinen hängen sollen, Beatmung... So tun, als hätte sie noch eine Chance.

Das hast du nicht gemacht?

Nein. Du hast meine Mama sterben lassen?

Elvira war tot. Es hätte ihr auch nichts geholfen, wenn wir sie weiter beatmet hätten. Deine Mutter war tot. Woher hast du diesen Ohrring? Frag deine Verlobte, sie wird wissen, in welchem Bett ich ihn gefunden hab.

Nele, was ist los?

Ich nehme die Fähre nach Stockholm.

Darf ich dich begleiten? Meine Oma glaubt, Frederik ist schuld an Mamas Tod. Er war Arzt und hat sie nicht gerettet.

Meinst du, dass er nicht alles versucht hat? Der beste Arzt kann nichts gegen Tod.

Dann hätte Oma sich mit ihm nicht getrennt. Sie konnte einfach mit dem Mann nicht zusammen leben, der ihre Tochter getötet hat. Lasse, es ist alles so schrecklich.

Von mir aus, können wir. Fantastisch. Ich habe schon verzweifelt nach ihm gesucht. Wo hast du ihn gefunden?

Sag du es mir.

Dass du mich irgendwann mal betrügen wirst, ich habe damit gerechnet. Ich habe nicht erwartet, dass du auf die Dauer mit einem Mann zufrieden bist, der viel älter ist als du.

Bitte, Frederik. Lass mich dir erklären.... Es ging dir immer nur um mein Geld.

So ist es nicht. Ich mag dich wirklich.

Anna! Lass gut sein. Lass es einfach gut sein.

Es tut mir leid.

Pjer, bitte. Morgen.

Ihr seid denn noch hier? Ich dachte, ihr wolltet doch nach Kanne.

Anna wird alleine abreisen. Du kannst ihr bitte ein Taxi rufen.

Und du?

Hat das etwas mit der kleinen Nele zu tun?

Sie ist meine Enkelin.

Enkelin.

Du bist echt süß.

Findest du?

Ich meine es ernst. Ich bin froh, dass es dich gibt.

Rede mit ihm!

Elvira war eine kluge junge Frau. Sie wollte auch Ärztin werden. Wir haben oft zusammen über das Leben und den Tod geredet. Ich war mal erstaunt. Eines Tages kam sie und sagte, dass sie eine Patientenverfügung machen wolle. Sie hat ein Praktikum in einem Krankenhaus gemacht und hat gesehen, wie man Menschen jahrelang mit Maschinen am Leben hält. Das ist so unwürdig. Dass man Menschen so einfach liegen lässt.

Und wenn sie so eine Patientenverfügung hatte, warum gibt dann die Oma dir die Schuld?

Ja, sie hat sie noch nicht gemacht. Dann passierte der Unfall. Ich habe es gewusst, sie wollte nicht an Maschinen hängen. Sie war mein Ein und alles, ich konnte sie nicht so einfach liegen lassen.

Omama, es tut mir so leid. So schrecklich, was passiert ist. Es tut mir so leid. Aber du musst ihm verzeihen.

Das kann ich nicht. Niemals kann ich das.

Er hat das getan, weil er sie geliebt hat.

Er hätte sie retten müssen. Er hat mich nicht mal gefragt. Er hätte alles dafür tun müssen, dass sie am Leben bleibt.

Aber das hat er doch, Omama, das weißt du.

Ich weiß es, dass er mir sie genommen hat.

Er hat sie auch verloren. Und dann hatte er noch dich und mich. Weißt du, wie verletzt er ist? Ihr hättet zusammen um Mama trauern müssen. Du hättest ihn unterstützen müssen. Kannst du das dir vorstellen, wie schrecklich für ihn gewesen sein muss, als er diese Entscheidung getroffen hat. Du hast einfach nur an dich gedacht und hast ihn einfach weggejagt. Also, es ist deine Entscheidung, ob du endlich die Wahrheit sehen willst. Aber, das ist meine Entscheidung, dass ich ihn nicht aus meinem Leben lasse. Er ist mein Opa und ich mag ihn. Und ich bin so froh, dass ich ihn endlich kennenlernen kann.

Ich bin da mal wieder weg. Mach's gut, mein Freund. Den Ausbildungsvertrag für Nele habe ich unterschrieben, es fehlt nur noch deine Unterschrift.

Wird erledigt.

Und versprich mir etwas! Habe ein Auge auf meine Enkelin.

Versprochen.

Dass ich Nele in meinem Leben habe, das ist ein Glück, mit dem habe ich nicht mehr gerechnet. Ich melde mich.

Bist du dir sicher, dass du noch etwas zu erledigen hast?

Lasse, wir fahren.

